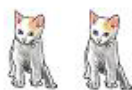


## Kastration gegen Katzenelend

Wenn Frühjahr und Herbst bevorstehen ist bald darauf unser Katzenraum wieder voll von Katzenkindern, die keiner haben will.... Ein Problem, das jedes Jahr aufs Neue auf uns zu kommt. Deshalb möchten wir einen dringenden Aufruf zur Kastration von Katzen starten.

Es hat sich zwar im allgemeinen Sprachgebrauch durchgesetzt, beim Kater von Kastration und bei der Kätzin von Sterilisation zu sprechen, aber in der Regel ist der bei beiden Geschlechtern durchgeführte Eingriff eine Kastration, d. h. die operative Entfernung der Hoden bzw. der Eierstöcke. Eine Sterilisation wird allenfalls auf ausdrücklichen Wunsch des Katzenbesitzers ausgeführt, denn hier werden Kater und Katze lediglich mittels Durchtrennung der Samen- bzw. Eileiter unfruchtbar gemacht, ihr Geschlechtstrieb bleibt jedoch erhalten - mit all seinen negativen Begleiterscheinungen.

Auf die Frage „Warum soll ich meine Katze kastrieren lassen?“ haben wir viele Antworten. Zunächst ist es so, dass die Katzenpopulation innerhalb kürzester Zeit erheblich wachsen kann. Geht man davon aus, dass ein Katzenpaar zweimal im Jahr Nachwuchs bekommt und jeweils nur drei Junge pro Wurf überleben, dann kommt man nach einem Zeitraum von 10 Jahren auf eine Zahl von mehr als 80 Millionen Katzen! Uns Tierfreunden bietet sich oft ein schreckliches Bild: todkranke, halb verwilderte, elende, dem Menschen gegenüber scheue und misstrauische Tiere vermehren sich ins Uferlose. Es gibt nur die eine Lösung: **Kastration!**



Angenommen, ein Katzenpaar bekommt im Jahr zweimal Nachwuchs und jeweils 2,8 Kätzchen pro Wurf überleben. Dann ergibt das nach 10 Jahren über 80 Millionen Kätzchen!



Oft stehen immer noch mittelalterlich anmutende Vorurteile einer Kastration im Wege, die dringend aus der Welt geräumt werden müssen. Dass kastrierte Katzen fett und träge werden ist schlichtweg falsch. Machen Sie sich selbst ein Bild und fragen sie bei Katzenbesitzern nach. Bei einer ausgewogenen Ernährung mit ausreichender Bewegung bleibt jede Katze gesund und lebhaft und neugierig wie eh und je. Ebenso stimmt es nicht, dass kastrierte Katzen keine Mäuse mehr fangen. Eine von Haus aus gute Mäusefängerin kommt dieser Leidenschaft auch nach einer Kastration gerne nach, da sie nicht mehr durch ihre sexuellen Aktivitäten von ihrer eigentlichen Aufgabe, dem Mäusen, abgelenkt wird.

Es stimmt auch nicht, dass kastrierte Katzen krankheitsanfälliger sind – im Gegenteil! Die Tiere sind insgesamt ausgeglichener und damit auch gesundheitlich stabiler. Außerdem haben sie keine Verletzungen und Infektionen mehr, die von erbitterten Kämpfen um geschlechtsreife Partner kommen. Der Glaube, dass die Kastration den Naturgesetzen widerspricht, ist zudem nicht mehr zeitgemäß. Niemand kann wirklich für alle Nachkommen eines Katzenpaares sorgen. Die Zahlen oben sprechen für sich. Man geht davon aus, dass jährlich **weit über eine Million** Tiere ertränkt, erschlagen, zu Tode gequält, streunend in Wald und Feld abgeschossen oder auf der Straße über- bzw. angefahren und jämmerlich am Straßenrand zu Grunde gehen.

*Jeder Katzenbesitzer mit unkastrierten Tieren sollte einmal über diese Zahl und die betreffenden Tierschicksale nachdenken.*

Die Kastration hat auf das gesundheitliche Wohlbefinden einer Katze keinerlei Auswirkungen. Nun kommen manche Personen noch mit dem Argument, man würde die Tiere um ihr Vergnügen bringen. Man darf aber nicht alles durcheinander bringen. Tiere verspüren im Vergleich zu Menschen keine Lust, sie handeln ausschließlich nach ihrem Fortpflanzungstrieb. Egal ob Katze oder Kater, für beide bedeutet das Geschlechtsleben vor allem Stress! Können sie zudem ihrem Trieb nicht nachkommen, haben sie also z. B. keine Partnerin zur Verfügung, leiden sie noch mehr. Das kann man den Tieren durch die Kastration ersparen.

Es ist zwar sehr niedlich und schön, wenn eine Katzenmami mit ihren Jungen im Körbchen liegt, aber es gibt einfach zu viele davon. Es ist definitiv unrichtig, dass es für die Katze im Hinblick auf die Lebenserwartung viel besser ist, einmal Mutter gewesen zu sein. Das ist ein landläufiger Irrtum, der sich - aus welchen Gründen auch immer - jedoch bis heute hartnäckig hält!

Durch unkontrollierte und sinnlose Vermehrung kommen leider viel mehr Katzen auf die Welt als von uns Tierfreunden aufgenommen werden können. Die traurige Folge: die „übrigen“ Katzenkinder werden immer noch getötet, obwohl dies gegen das Tierschutzgesetz verstößt und verboten ist. Andere werden ausgesetzt und kommen qualvoll ums Leben.

Nur einige wenige haben das Glück, in Tierheimen abgegeben und an liebe Menschen weiter vermittelt zu werden. In den Heimen blockieren sie Notaufnahmeplätze, die für verletzte, gefundene oder anderweitig in Not geratene Tiere gedacht waren. Somit können Tierheime und Katzenstationen keine Dauerlösung für ungewollten Nachwuchs sein.

Tragen daher auch Sie dazu bei, die bestehenden Vorurteile gegen die Kastration abzubauen. Lassen Sie Ihre eigenen Tiere kastrieren und sprechen Sie mit befreundeten Katzenhaltern darüber! Wenn Sie selbst noch Fragen zu diesem Thema haben, reden Sie mit Ihrem Tierarzt oder mit anderen Tierhaltern, deren Lieblinge diesem Eingriff bereits unterzogen wurden, darüber. Und natürlich stehen auch wir von den Tierfreunden Bodenseekreis e. V. Ihnen sehr gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

**Die Kastration Ihrer Katz(en) ist ein wichtiger Beitrag zum aktiven Tierschutz – bitte helfen Sie mit, das Tierelend zu bekämpfen!**